# Podologie Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Podologen-Verbandes SPV



## Gemeinsam Kräfte bündeln



Der Vorstand der Société Suisse des Podologues (SSP) bedankt sich beim Schweizerischen Podologen-Verband SPV herzlich dafür, dass er die Möglichkeit erhält, ein Editorial in der Fachzeitschrift Podologie Schweiz zu veröffentlichen.

Die Neuaufnahme der Podologie in die OKP und die damit zusammenhängende KVG-Anerkennung für podologische Behandlungen von Diabetespatient:innen mit dem diabetischen Fusssyndrom ist eine wichtige Bestätigung für unseren Berufsstand. Aber nicht nur das, sie war auch eine Gelegenheit für unsere drei schweizerischen Podologie-Verbände, die Kräfte zu bündeln, um die gemeinsamen Interessen zu vertreten. Der Dachverband dieser drei Verbände, die Organisation Podologie Schweiz OPS, zählt heute über 1000 Mitglieder. Zusammenarbeiten, kommunizieren, teilen, entscheiden – und darauf achten, den richtigen Mittelweg zu finden, um Herausforde-

rungen zu lösen, die alle drei Berufsverbände betreffen. Dies erfordert heute und auch in Zukunft Teamarbeit und gutes Zuhören (und das manchmal in drei oder sogar vier Sprachen). Um dies zu erreichen, gibt es nur ein Rezept: den Willen, die Interessen des Berufsstandes und seine legitime Anerkennung in den Mittelpunkt zu stellen. Die Schweiz ist ein kleines Land und weist so viele unterschiedliche Ausbildungswege und Berufsverbände auf – eine echte Herausforderung! Der SPV, die UPSI (Unione Podologi della Svizzera Italiana) und die SSP arbeiten hart daran, eine gemeinsame Basis zu schaffen, um beruflich und rechtlich stark zu bleiben.

Nach der Ausbildung wird die Podologin oder der Podologe zu einer erfahrenen Fachperson, die bereit ist, spezifische, manchmal auch komplizierte Behandlungen durchzuführen. Die Pflege und Beratung einer sehr unterschiedlichen Patient:innengruppe, die von der einfachen Komfortpflege bis hin zur anspruchsvollen Pflege reicht, erfordert umfangreiche Fachkenntnisse. Diese Qualität muss unbedingt aufrechterhalten werden. Dank der Anerkennung unseres Berufs durch das KVG haben wir das nötige Ansehen erhalten. Nun geht es darum, dieses zu bewahren und immer weiter zu verbessern. Es ist eine gemeinsame

Verantwortung, die von Ihnen und von uns allen getragen werden muss. Die Erlangung dieser Anerkennung war ein anspruchsvoller Prozess und für den Dachverband OPS gibt es weiterhin viel zu tun.

Jede Fachkraft, jede:r Ausbildner:in sowie jeder einzelne Berufsverband ist dafür verantwortlich, die Qualität unserer Ausbildung zu erhalten und zu steigern. Die Ausbildung zur Podologin, zum Podologen aufzuwerten und bekannter zu machen, ist die Aufgabe eines jeden einzelnen von uns. Wie alle Pflegeberufe haben auch wir Schwierigkeiten, Mitarbeitende und Nachwuchs zu finden. Es ist an der Zeit, die Vorzüge unseres Berufs hervorzuheben. Für einen Beruf zu werben bedeutet, mit Überzeugung, Inbrunst und Leidenschaft davon zu sprechen. Das ist Engagement! In all diesen Belangen zählen wir auf jeden einzelnen von Ihnen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der täglichen Arbeit und freuen uns darauf, Sie bei einem der nächsten Kongresse in Baden oder bei uns in der Westschweiz zu treffen! Passen Sie gut auf sich auf.

Für den Vorstand der SSP, Françoise Piller, Vizepräsidentin SSP

## **Impressum**

5|2023, Juni 2023. 47. Jahrgang Erscheinungsweise: 10-mal jährlich Auflage: 1000 Exemplare Redaktionsschluss für 6 | 2023: 13. Juli 2023 Inserateschluss für 6 | 2023: 31. Juli 2023 Offizielles Organ des Schweizerischen Podologen-Verbandes SPV

#### Fachredaktion

Yvonne Siegenthaler, Mitglied Zentralvorstand

#### Verlag | Inserateverwaltung

Schweizerischer Podologen-Verband SPV | Bahnhofstrasse 7b | 6210 Sursee Tel. 041 926 07 61 | sekretariat@podologie.ch | www.podologie.swiss

#### Redaktion | Layout

wamag | Walker Management AG | Bahnhofstrasse 7b | 6210 Sursee Tel. 041 926 07 70 | redaktion@podologie.ch

#### Druck

Multicolor Print AG | Sihlbruggstrasse 105a | 6341 Baar

#### Copyrigh

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

### **Inhaltsverzeichnis**

#### Verband

Delegiertenversammlung 2023	4
DV: Rahmenprogramm	6
Veranstaltungen und Termine 2023	9
Podologie über die Sprachgrenzen hinweg	10

#### **Fachbericht**

Blaue Finger, brennende Füsse	12
Unabhängiger mit einer gut sortierten Reiseapotheke	14

#### Aus der Medizin

The del medicin	
Welche Hauterkrankung erkennen Sie auf dem Bild?	19
Auflösung	20

#### Weiterbildung

Transferschulung in der Podologiepraxis	
---	--

23

Podologie über die Sprachgrenzen hinweg

Sechs Fragen an die Westschweizer Kollegin Myriam Rossat

Interview: Redaktion

Die Société Suisse des Podologues (SSP) ist der offizielle
Berufsverband der Podologinnen und Podologen in der
Westschweiz. Die Gesellschaft vereint sowohl selbstständige
wie auch angestellte Podologinnen und Podologen und setzt sich für den
Fortschritt der Podologie in der (West-)Schweiz ein. Sie fördert die Qualität

der podologischen Dienstleistungen durch eine Reihe von Weiterbildungskursen und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, indem sie sicherstellt, dass Podologinnen und Podologen zum Wohl und zur Gesundheit der Öffentlichkeit professionell und ethisch korrekt handeln. Wir haben bei unserem Schwesterverband nachgefragt, wie der Verband organisiert ist, welche Themen den Verband aktuell beschäftigen und wie die Zusammenarbeit mit den restlichen Schweizer Berufsverbänden im Bereich Podologie funktioniert.

# Wie ist der Berufsverband SSP organisiert?

Die SSP verfügt über einen Vorstand, der aus einer Präsidentin, einer Vizepräsidentin, einer Kassiererin, einer Sekretärin und je zwei Delegierten aus jedem Westschweizer Kanton besteht. Der Vorstand trifft sich vier bis fünf Mal pro Jahr, entweder per Videokonferenz oder in einer Präsenzsitzung.

Nebst dem Vorstand kann die SSP auf folgende Kommissionen zählen:

- Kongress (2 Mitglieder)
- Weiterbildung (3 Mitglieder)
- Förderung des Berufsstandes (5 Mitglieder)
- Kostenerstattung von Einlagen (3 Mitglieder)
- Kommission für die International Federation of Podiatrists FIP (1 Mitglied)

# Welche Themen beschäftigen die SSP derzeit?

Wir haben uns in letzter Zeit stark mit der OKP-Vergütung sowie mit der zukünftigen definitiven Tarifierung beschäftigt. Ein weiteres Anliegen der SSP ist es, Arbeitsplätze für die zukünftigen Absolvierenden (Podologinnen und Podologen HF) zu finden, damit sie zwei Jahre als angestellte Podologinnen und Podologen HF arbeiten können. In der Westschweiz arbeiten die meisten Podologinnen und Podologen selbstständig und es gibt nur wenige Stellen für unselbstständige Podologinnen und Podologen auf dem Markt.

Wir arbeiten unter anderem auch in einer Partnerschaft mit der Genfer Berufsschule, um den Nachwuchs für den Beruf zu sichern. In mehreren Westschweizer Kantonen herrscht ein echter und besorgniserregender Mangel an Berufsleuten. Wir versuchen so gut wie möglich mit den anderen Partner:innen im Gesundheitswesen zusammenzuarbeiten. Als Leistungserbringer:innen müssen wir jedoch die Strategie einer interdisziplinären und umfassenden Betreuung von Diabetespatient:innen anpassen.

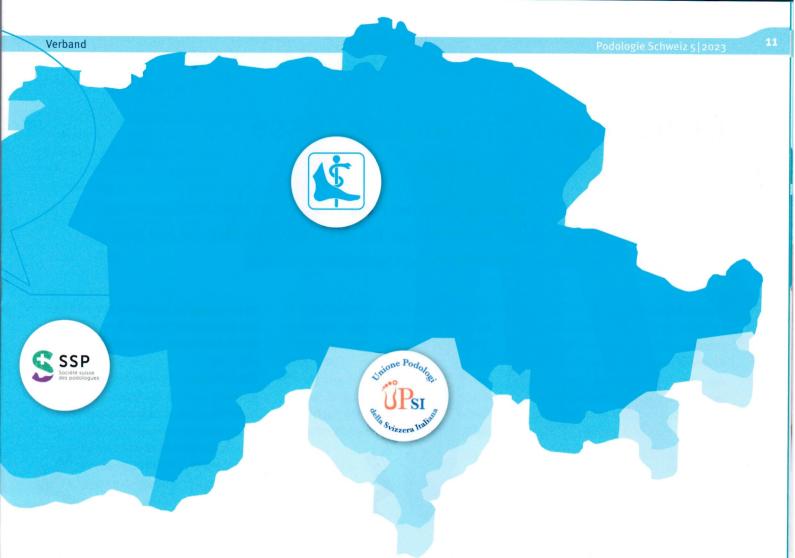
#### Wie unterscheidet sich die Ausbildung in der Westschweiz von jener in der Deutschschweiz?

In der Westschweiz ist lediglich die Ausbildung zur Podologin, zum Podologen HF möglich, und zwar an der Ecole Supérieure de Podologues in Genf. Dort werden jedes Jahr etwa 15 Studierende aufgenommen. Die Ausbildung zur Podologin bzw. zum Podologen EFZ wird in der Westschweiz derzeit nicht angeboten.

#### Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit den Schwesterverbänden SPV und UPSI?

Die SSP pflegte schon immer sehr gute Beziehungen zum SPV und zur UPSI. Seit der Gründung der Organisation Podologie Schweiz (OPS) hat sich der Austausch intensiviert, was die Zusammenarbeit noch weiter verstärkt hat.

Sie nennen die Organisation Podologie Schweiz OPS, den Dachverband der drei Schweizer Berufs- und Fachverbände «Schweizerischer Podologen-Verband



SPV», «Société Suisse des Podologues SSP» und «Unione Podologi della Svizzera Italiana UPSI». Wie konkret soll die Zusammenarbeit weiter intensiviert werden – beispielsweise in der Ausbildung (z. B. überbetriebliche Kurse)?

Was die Ausbildung betrifft, müssen wir in der Tat unsere Kräfte bündeln, um auf Bundes- und europäischer Ebene eine grössere Sichtbarkeit zu erreichen. So könnten wir den Podologinnen und Podologen die Möglichkeit bieten, sich weiterzubilden und auch Zugang zu anderen postgradualen Ausbildungen im Ausland zu erhalten. Die Anerkennung und das Fortbestehen des Berufsstandes sind die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

# Welche Erfahrungen machen Sie in der Westschweiz bezüglich der Abrechnungen von Leistungen zuhanden der OKP?

Die administrative Reaktionsfähigkeit der öffentlichen Gesundheitseinrichtungen war in den einzelnen Kantonen unterschiedlich, was die Verfahren für einige unserer Mitglieder

Myriam Rossat ist seit 2019 Präsidentin der Société Suisse des Podologues (SSP). Sie ist ausserdem diplomierte Pflegefachfrau und praktiziert seit über 30 Jahren als selbstständige Podologin HF und Reflexzonentherapeutin in einer eigenen Praxis in Fully (Wallis). Seit über zwölf Jahren unterrichtet sie auch an überbetrieblichen Kursen (Fusspflege und -hygiene) für Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit (FAGE EFZ) bei der OrTra Wallis.



langwieriger und mühsamer machte. Andere Mitglieder warteten, bis sie mehr Sicherheit und Informationen über Kosten und Nutzen hatten, bevor sie sich an die Rückerstattung zu Lasten der OKP wagten.

Weitere Informationen zur SSP finden Sie auf www.podologues.ch.

